

# Sa'adyah Gaons Ethik

## Von der Disposition zum vollendeten Glück

Almuth Lahmann

### Ziel

Das Dissertationsprojekt beabsichtigt eine Rekonstruktion der Hauptlinien des ethischen Denkens Sa'adyah Gaons (882-942). Die Grundlage bieten zwei seiner Schriften: a) das in der Forschung viel beachtete Werk *Kitāb al-Amānāt wa-l-I'tiqādāt* (Die Glaubenssätze und die Überzeugungen), und b) seine wenig erforschte Schrift *Kitāb Ṭalab al-Ḥikma* (Die Suche der Weisheit), die Übersetzung und der Kommentar des biblischen Buches «Sprüche».

### Kontext

Im Bagdad des 10. Jahrhunderts waren antike Schriften, die moralphilosophische Fragen aufwarfen, bekannt; sie umfassten u.a. Werke der platonischen (z.B. *Nomoi*), der aristotelischen (z.B. *Nikomachische Ethik*) und der neuplatonischen (z.B. Teile der *Enneaden*) Tradition. Ihre Konzepte wurden u.a. von dem Philosophen al-Fārābī (gest. ca. 950) und dem Theologen Aš'arī (gest. 935/6) in ihre Werke aufgenommen. Nicht nur philosophische, sondern auch qur'ānische und rechtliche Konzepte, vermittelt durch die islamische spekulative Theologie *kalām* und durch die islamische Rechtslehre *fiqh*, bestimmten das zeitgenössische ethische Denken. Beispiele sind die Begriffe *aḥbār* (Berichte), *āṭār* (Spuren) und *aḥādīṭ* (Traditionen), die für das überlieferte moralisch-rechtliche Normativ der Weisen und Propheten stehen und prominent in beiden Schriften von Sa'adyah Gaon zu finden sind. Ein weiteres Beispiel ist der Begriff *fiṭra* ([von Gott erschaffene] natürliche/angeborene Veranlagung), der nur in einer Schrift, der natur-philosophische Begriff *maṭbū'* (natürlich veranlagt) hingegen nur in der anderen Schrift zu finden ist.

### Erkenntnisse

Ein close-reading dieser beiden Texte legt zwei Hypothesen nahe:

1. Die Zusammenstellung der Elemente des ethischen Denkens Sa'adyah Gaons lassen eine systematische ethische Theorie vermuten.
2. Der Sprüche-Kommentar scheint Elemente aus der aristotelischen Ethik mehr zu gewichten. Das wirft u.a. die Frage nach der Relation der beiden Schriften auf

### Terminologie

Der Terminus «Ethik» war damals noch nicht etabliert. Heute wird er im Arabischen mit *Aḥlāq* (wörtl.: *Charaktereigenschaften*) und im Hebräischen mit *Musar* (wörtl.: u.a. Disziplin, Weisung) wiedergegeben. Letzteres ist der Ausdruck, den Sa'adyah Gaon aus den biblischen Sprüchen mit *Adab* ins Arabische übertrug. Heute steht *Adab* für Literatur, damals jedoch für «überlieferte Sitte» oder «sittliche Bildung» und eine verbale Ableitung davon für «erziehen», «züchtigen» oder «disziplinieren», bis heute.

**Antwort**  
**Wir antworteten und sagten der Regel gemäss (...), dass er es disziplinieren muss. Denn der Intellekt ist höher als die Natur und erhabener.**

Quelle: siehe «Frage»

**Frage**  
**Möglicherweise wird gefragt: Wie macht man es, dass das natürlich Veranlagte, das bedachte und disziplinierte Handeln wählt?**

Quelle: *Kitāb Ṭalab al-Ḥikma* (Die Suche der Weisheit), in: *Mišle*: 'im targum we-feruš hag-ga'on / tirgem le-'ivrit; Yosef Dawid Qafaḥ. - Yerušalayim : ha-Aguda le-ḥašalat ginze Teman, [1975 oder 1976] = [5]736.

### Ein Teilaspekt des Dissertationsprojektes ist der Begriff «Die zweite Natur»:

Fragestellung:

**Was bringt Sa'adyah Gaon (882-942) mit dem Begriff der «zweiten Natur» zum Ausdruck?**

Untergeordnete Fragestellungen:

**Wie verhält sich der Begriff der «zweiten Natur» zum obigen Zitat?**

**Wie verhält sich das «natürlich Veranlagte» zur «Wahl»?**

### Betreuung:

1. Prof. Dr. Anke v. Kügelgen, IINOP Bern
2. Prof. Dr. René Bloch, Judaistik Bern
3. Prof. Dr. Peter Adamson, Philosophie München